

## Patience and Passion

Schon lange vor Beginn meiner Reise nach Namibia war ich sehr gespannt, was mich erwarten würde. Die Aufregung vor dem noch so Unbekannten legte sich jedoch gleich als meine Freundin Sophia und ich herzlich von Marianne und ihrer Familie begrüßt worden sind. Unser Einstieg in den namibianischen Alltag verlief problemlos. Nachdem die anderen Volontäre einige Tage später angereist sind, war unser Team komplett und wir konnten vollständig mit der Arbeit im Center beginnen. Der geregelte Tagesablauf erleichterte uns das Einleben im neuen Umfeld und so fühlte ich mich schon bald sehr wohl.

Die Arbeit im Center begann gegen 11 Uhr; einem gemeinsamen ausführlichen Frühstück stand also nichts im Wege. Gegen 12 Uhr trudeln die ersten Kinder ein; meist 1. & 2. Klässler.

Die Zeit vor dem Essen konnten wir nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder gestalten, was mir gut gefallen hat.

Ab 1 Uhr wurde zu Mittag gegessen. Viel und vor allem abwechslungsreich ist das Essen im Center nicht. Aber für die Kinder ist diese eine warme Mahlzeit häufig die einzige am Tag. Auch auf Familienmitglieder wird Rücksicht genommen und so dürfen sich die Kinder Reste in ihre Brotdosen füllen und mit nach Hause nehmen.

Beim anschließenden Toilettengang und Zähne putzen soll eine Basis für Hygieneerziehung gelegt werden.

Die einstündige Studytime dient zur Erledigung von Hausaufgaben mit Hilfe der Volontäre. Auf diese Zeit wird großen Wert gelegt, denn viele Kinder haben zu Hause oft nicht die richtigen Mittel oder bekommen nicht die nötige Unterstützung zum Bearbeiten der Aufgaben.

Jeder Volontär bekommt eine Klasse zugeteilt. Von Tag zu Tag wurden wir mit den Kindern vertrauter. Anfangs waren das Wissens- und Lernlevel schockierend für mich, denn der Unterschied zu den deutschen Standards ist sehr groß. Doch somit stieg meine Motivation die Kinder zu fördern und sie zu unterstützen umso mehr.

Der letzte Teil unseres Tagesablaufes im Center war die Activitytime, welche von den Volontären gestaltet wird und zur Vergnügung der Kinder dient.

Die Wochenenden sind offen für eigene Gestaltung.

Ich habe meinen Aufenthalt in Namibia sehr genossen. Auf der einen Seite habe ich eine neue Lebenswelt durch die Kinder und Hausbesuche kennengelernt, die mich tief beeindruckt und auch erschüttert hat. Auf der anderen Seite war ich sehr fasziniert von der Schönheit und Natur des Landes.

Ich freue mich, dass ich die Kinder wenigstens während einem kleinen Stück ihres Lebensweges begleiten und unterstützen konnte. Mit ein wenig „Patience and Passion“ kann jeder eine kleine Veränderung im Leben der Kinder bewirken.

Ich danke UNSCO, die es mir erlaubt haben, meinen Traum von Hilfsarbeit im Ausland zu verwirklichen. Ein großes Lob und meine Anerkennung an Marianne, die mit Herz und Seele viel Energie und Zeit in das Projekt steckt und ohne welche, das Projekt nicht möglich wäre.